

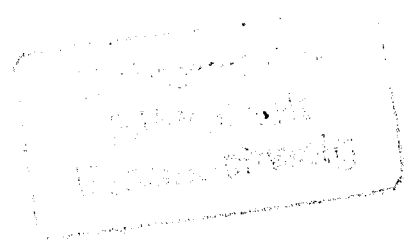
Fachbereich 8 (5 Ex)
Institute des FB 8
Fakultät f. Maschinenbau u. Elektrotechnik
Abteilung 36 (30 Ex)

Nr. 192
10.07.2001

Herausgegeben vom
Präsidenten der
Technischen Universität
Carolo-Wilhelmina
zu Braunschweig

Aushang

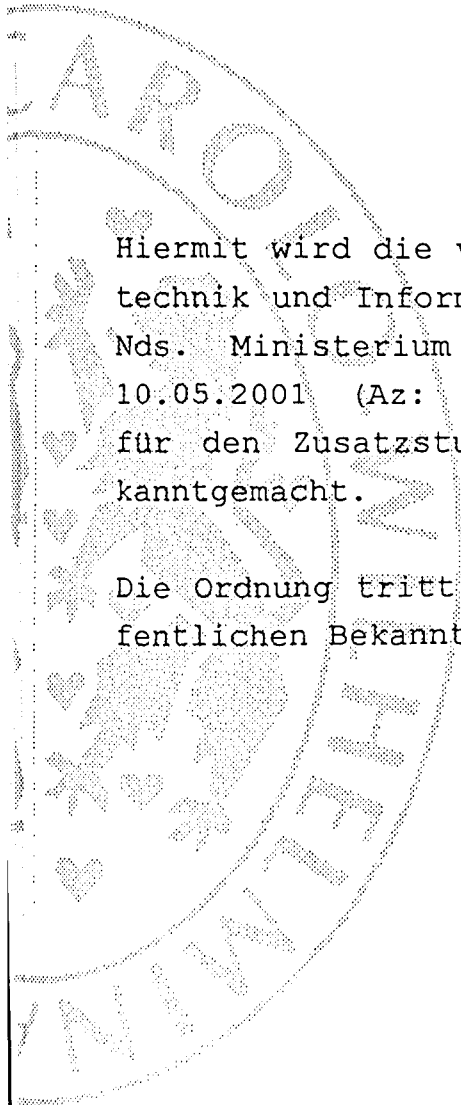
Redaktion:
TU-Abteilung 36
Pockelsstraße 14
38106 Braunschweig
Tel. 0531/391-4308
Fax 0531/391-4575



Diplomprüfungsordnung für den Zusatzstudiengang Elektrotechnik

Hiermit wird die vom Fachbereichsrat des Fachbereichs für Elektrotechnik und Informationstechnik am 20.04.2000 beschlossene und vom Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur mit Erlaß vom 10.05.2001 (Az: 11.3-74300-44) genehmigte Diplomprüfungsordnung für den Zusatzstudiengang Elektrotechnik hochschulöffentlich bekanntgemacht.

Die Ordnung tritt gemäß ihrem § 26 am Tag nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung, am 11.07.2001, in Kraft.



A11 7 300

TECHNISCHE UNIVERSITÄT CAROLO-WILHELMINA
ZU BRAUNSCHWEIG

FACHBEREICH ELEKTROTECHNIK
UND INFORMATIONSTECHNIK



DIPLOMPRÜFUNGSORDNUNG

für den Zusatzstudiengang Elektrotechnik

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Erster Teil: Allgemeine Vorschriften

§ 1	Zweck der Diplomprüfung, Diplomgrad	3
§ 2	Zugangsvoraussetzungen	3
§ 3	Studienaufbau, Regelstudienzeit	3
§ 4	Prüfungsausschuß	4
§ 5	Prüfende und Beisitzende	5
§ 6	Anerkennung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen	5
§ 7	Zulassung und Freiversuch	6
§ 8	Aufbau der Prüfungen, Arten der Prüfungsleistungen	7
§ 9	Öffentlichkeit von mündlichen Prüfungen	9
§ 10	Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß	9
§ 11	Bewertung der Prüfungsleistungen und Bildung der Fachnote	10
§ 12	Wiederholung von Fachprüfungen	11
§ 13	Zeugnisse und Bescheinigung	12
§ 14	Zusatzprüfungen	12
§ 15	Einstufungsprüfung	12
§ 16	Ungültigkeit der Prüfung	14
§ 17	Einsicht in die Prüfungsakte	14
§ 18	Hochschulöffentliche Bekanntmachung des Prüfungsausschusses	14
§ 19	Einzelfallentscheidung, Widerspruchsverfahren	15

Zweiter Teil: Diplomprüfung

§ 20	Art und Umfang	17
§ 21	Zulassung	17
§ 22	Diplomarbeit	18
§ 23	Abschlußvortrag zur Diplomarbeit	19
§ 24	Wiederholung der Diplomarbeit	19
§ 25	Gesamtergebnis der Prüfung	20

Dritter Teil: Schlußvorschriften

§ 26	Inkrafttreten	21
------	---------------	----

Anhang:	Anlagen 1 bis 3	
---------	-----------------	--

Erster Teil

Allgemeine Vorschriften

§ 1

Zweck der Diplomprüfung, Diplomgrad

- (1) Die Diplomprüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluß im Zusatzstudiengang Elektrotechnik. Die Inhalte und Anforderungen in dieser Prüfung sichern den Standard der Ausbildung gemäß dem Stand der Wissenschaft und den Anforderungen der beruflichen Praxis. Durch diese universitäre Diplomprüfung soll festgestellt werden, ob die oder der Studierende, die oder der bereits einen berufsqualifizierenden Abschluß an einer Fachhochschule oder äquivalenten Einrichtung erworben hat, die Zusammenhänge des Faches überblickt und die Fähigkeit besitzt, Probleme der Elektrotechnik mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und wissenschaftliche Erkenntnisse anzuwenden.
- (2) Nach der bestandenen Diplomprüfung verleiht die Technische Universität Braunschweig den Hochschulgrad "Diplom-Ingenieurin" oder "Diplom-Ingenieur" (beide abgekürzt mit: "Dipl.-Ing.") in der jeweils zutreffenden Sprachform. Darüber stellt die Technische Universität eine Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses aus (Anlage 1).

§ 2

Zugangsvoraussetzungen

Zugangsvoraussetzung für den Zusatzstudiengang Elektrotechnik ist der erfolgreiche Abschluß in einem Fachhochschulstudiengang der Elektrotechnik, in einem verwandten Studiengang oder in einem gleichwertigen ausländischen Studiengang. Das weitere regelt die Ordnung über die Feststellung der Eignung und die Zulassung zum Zusatzstudiengang Elektrotechnik.

§ 3

Studienaufbau, Regelstudienzeit

- (1) Der Ablauf des Studiums und die Organisation des Prüfungsverfahrens gewährleisten, daß die oder der Studierende die Diplomprüfung grundsätzlich innerhalb der Regelstudienzeit von vier Semestern ablegen kann. Die Regelstudienzeit schließt die Diplomprüfung mit der Diplomarbeit ein.
- (2) Das Lehrangebot erstreckt sich über drei Semester. Das Studium umfaßt Lehrveranstaltungen des Pflicht- und des Wahlpflichtbereichs sowie Lehrveranstaltungen nach freier Wahl der Studierenden (Wahlbereich). Der zeitliche Gesamtumfang der für den erfolgreichen Abschluß des Studiums im Pflicht- und Wahlpflichtbereich zu absolvierenden Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Übungen, nicht jedoch Diplomarbeit) beträgt 39 Semesterwochenstunden (im folgenden SWS).
Dabei ist gewährleistet, daß den Studierenden Gelegenheit zur selbständigen Vorbereitung und Vertiefung des Stoffes verbleibt und die Möglichkeit besteht, Schwerpunkte ihres Studiums nach eigener Wahl zu bestimmen. Der Anteil der Prüfungsfächer am zeitlichen Gesamtumfang der Lehrveranstaltungen ist in Anlage 3 geregelt.
- (3) In Wahl- und Wahlpflichtveranstaltungen können die Vorlesungen nach vorheriger Ankündigung im Vorlesungsverzeichnis auch in Englischer Sprache abgehalten werden. Die dazugehörigen Prüfungen werden i.d.R. ebenfalls in Englischer Sprache abgenommen, es sei denn, es werden andere Vereinbarungen getroffen.

Prüfungsausschuß

- (1) Für die Organisation der Prüfungen und zur Wahrnehmung der durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben ist der Prüfungsausschuß des grundständigen Studiengangs Elektrotechnik zuständig. Ihm gehören fünf Mitglieder an, und zwar drei Mitglieder, welche die Professorengruppe vertreten, ein Mitglied, das die Gruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wissenschaftlichen Aufgaben vertritt, sowie ein Mitglied der Studierendengruppe und mit beratender Stimme dessen Stellvertreterin oder Stellvertreter. Ist die Mitarbeitergruppe nicht vorhanden, fällt dieser Sitz der Professorengruppe zu. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz müssen von Professorinnen oder Professoren ausgeübt werden; sie und die weiteren Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie deren ständige Vertretungen werden durch die jeweiligen Gruppenvertretungen im Fachbereichsrat gewählt. Das studentische Mitglied hat bei der Bewertung und Anrechnung von Prüfungs- und Studienleistungen nur beratende Stimme.
- (2) Der Prüfungsausschuß stellt die Durchführung der Prüfungen sicher. Er achtet darauf, daß die Bestimmungen des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) und dieser Prüfungsordnung eingehalten werden. Er berichtet regelmäßig den Mitgliedern des Fachbereichsrats über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten. Der Prüfungsausschuß oder die von ihm beauftragte Stelle führt die Prüfungsakten.
- (3) Der Prüfungsausschuß faßt seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Der Prüfungsausschuß ist beschlußfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder, darunter die oder der Vorsitzende oder stellvertretende Vorsitzende und ein weiteres Mitglied der Professorengruppe, anwesend ist.
- (4) Die Amtszeit der Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt zwei Jahre, die der studentischen Mitglieder ein Jahr.
- (5) Der Prüfungsausschuß gibt sich eine Geschäftsordnung. Über die Sitzungen des Prüfungsausschusses wird eine Niederschrift geführt. Die wesentlichen Gegenstände der Erörterung und die Beschlüsse des Prüfungsausschusses sind in der Niederschrift festzuhalten.
- (6) Der Prüfungsausschuß kann Befugnisse widerruflich auf den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz übertragen. Dieser bereitet die Beschlüsse des Prüfungsausschusses vor und führt sie aus. Er berichtet dem Prüfungsausschuß laufend über diese Tätigkeit.
- (7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, an der Abnahme der Prüfungen als Beobachtende teilzunehmen.
- (8) Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Vertretungen unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

- (9) Bei Besorgnis der Befangenheit eines oder mehrerer Mitglieder des Prüfungsausschusses sind dessen Aufgaben auf die jeweiligen Vertreter zu übertragen.

§ 5

Prüfende und Beisitzende

- (1) Der Prüfungsausschuß bestellt die Prüfenden und die Beisitzenden. Zur Abnahme von Prüfungen werden Mitglieder und Angehörige dieser Hochschule oder einer anderen Hochschule bestellt, die in dem betreffenden Prüfungsfach oder in einem Teilgebiet des Prüfungsfaches zur selbständigen Lehre berechtigt sind. Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen können in geeigneten Prüfungsgebieten zur Abnahme von Prüfungen bestellt werden. Zu Prüfenden sowie Beisitzenden dürfen nur Personen bestellt werden, die selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen.
- (2) Für die Bewertung schriftlicher Prüfungsleistungen sind in der Regel zwei Prüfende zu bestellen, soweit genügend Prüfende zur Verfügung stehen. Ausnahmen beschließt auf Antrag der Prüfungsausschuß. Der Beschluß ist dem Prüfling bei der Meldung zur Prüfung mitzuteilen.
- (3) Studierende können für die Abnahme der Prüfungsleistungen Prüfende vorschlagen. Der Vorschlag begründet keinen Anspruch. Ihm soll aber entsprochen werden, soweit dem nicht wichtige Gründe, insbesondere eine unzumutbare Belastung der Prüfenden, entgegenstehen.
- (4) Der Prüfungsausschuß stellt sicher, daß den Studierenden die Namen der Prüfenden rechtzeitig, mindestens zwei Wochen vor dem Termin der jeweiligen Prüfung, bekanntgegeben werden.
- (5) Für die Prüfenden und die Beisitzenden gilt § 4 Abs. 8 entsprechend.
- (6) Alle an der Diplomprüfung eines Prüflings beteiligten Prüfenden bilden jeweils die Prüfungskommission.

§ 6

Anerkennung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen

- (1) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in Studiengängen der Elektrotechnik an einer anderen Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland werden ohne Gleichwertigkeitsprüfung angerechnet.
- (2) Für die Feststellung der Gleichwertigkeit eines ausländischen Studienganges sind die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen oder andere zwischenstaatliche Vereinbarungen maßgebend. Soweit Vereinbarungen nicht vorliegen oder eine weitergehende Anrechnung beantragt wird, entscheidet der Prüfungsausschuß über die Gleichwertigkeit. Zur Aufklärung der Sach- und Rechtslage kann eine Stellungnahme der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen eingeholt werden. Abweichende Anrechnungsbestimmungen auf Grund von Vereinbarungen mit ausländischen Hochschulen bleiben unberührt.

- (3) Für Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien gelten die Abs. 1 und 2 entsprechend. Im übrigen findet § 20 NHG Anwendung.
- (4) Werden Studien- und Prüfungsleistungen angerechnet, werden die Noten - soweit die Notensysteme vergleichbar sind - übernommen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk "bestanden" aufgenommen. Der Prüfungsausschuß kann beschließen, daß die Anrechnung im Zeugnis zu kennzeichnen ist.
- (5) Bei Vorliegen der Voraussetzungen nach den Absätzen 1 und 2 besteht ein Rechtsanspruch auf Anrechnung. Über die Anrechnung entscheidet auf Antrag der oder des Studierenden der Prüfungsausschuß, ggf. nach Stellungnahme der betreffenden Fachvertretungen. Die Studentin oder der Student hat die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen vorzulegen.

§ 7

Zulassung und Freiversuch

- (1) Der Antrag auf Zulassung (Meldung) zur Diplomprüfung oder zu ihren einzelnen Prüfungsteilen ist nach näherer Bestimmung des Zweiten Teils dieser DPO schriftlich beim Prüfungsausschuß innerhalb des vom Prüfungsausschuß festzusetzenden Zeitraumes zu stellen. Fristen, die vom Prüfungsausschuß gesetzt sind, können bei Vorliegen triftiger Gründe verlängert oder rückwirkend verlängert werden, insbesondere wenn es unbillig wäre, die durch den Fristablauf eingetretenen Rechtsfolgen bestehen zu lassen.
- (2) Soweit der Zweite Teil nichts Weiteres oder Abweichendes bestimmt, wird zugelassen, wer ein ordnungsgemäßes Studium nach Maßgabe der Studienordnung und im Rahmen des tatsächlichen Lehrangebotes nachweist.
- (3) Der Meldung sind, soweit sich nicht entsprechende Unterlagen bei der Hochschule befinden, unbeschadet weiterer Nachweise nach dem Zweiten Teil beizufügen:
 1. Nachweise nach Abs. 2,
 2. eine Erklärung darüber, ob bereits eine Diplomprüfung oder Teile dieser Prüfung in demselben Studiengang an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland nicht bestanden ist,
 3. ggf. Vorschläge für Prüfende.Ist es nicht möglich, eine nach Satz 1 erforderliche Unterlage in der vorgeschriebenen Weise beizufügen, kann der Prüfungsausschuß gestatten, den Nachweis auf andere Art zu führen.
- (4) Über die Zulassung entscheidet der Prüfungsausschuß. Die Zulassung wird versagt, wenn
 1. die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind oder
 2. die Unterlagen unvollständig sind oder
 3. die Diplomprüfung in demselben Studiengang an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland bereits endgültig nicht bestanden ist.
- (5) Die Bekanntgabe der Zulassung einschließlich der Prüfungstermine und der Versagung der Zulassung erfolgt nach § 41 des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVfG). Die Versagung der Zulassung erfolgt schriftlich.

- (6) Der Prüfungsausschuß kann beschließen, daß die Zulassung zur Diplomprüfung auf Grund der Meldung zum jeweils ersten Prüfungsteil erfolgt und daß zu den jeweils folgenden Prüfungsteilen zugelassen ist, wer sich zu dem betreffenden Prüfungsteil unter Beifügung der vorgeschriebenen ergänzenden Nachweise innerhalb der vom Prüfungsausschuß festgelegten Frist gemeldet hat. Ein Bescheid ergeht in diesem Fall bei den folgenden Prüfungsleistungen nur, wenn die Zulassung zu versagen ist. Dieser Beschuß ist hochschulöffentlich in ortsüblicher Weise bekanntzumachen.
- (7) Studierende können sich schon vor Beginn der dafür festgelegten Frist zur Prüfung melden, wenn sie alle für die Zulassung erforderlichen Leistungen nachweisen.

Erstmals unternommene Fachprüfungen oder Teilfachprüfungen gelten als Freiversuch, wenn sie innerhalb der Regelstudienzeit des jeweiligen Studienabschnitts spätestens zu den regulären, in der Prüfungsordnung festgelegten Prüfungsterminen abgelegt werden. Im Rahmen des Freiversuchs nicht bestandene Prüfungen gelten als nicht unternommen. Die im Rahmen des Freiversuchs bestandenen Prüfungen des Hauptstudiums können zur Notenverbesserung einmal im nächsten Prüfungstermin wiederholt werden; dabei zählt das jeweils bessere Ergebnis. Zeiten der Überschreitung bleiben unberücksichtigt, wenn hierfür triftige Gründe nachgewiesen werden; dabei können auch Studienzeiten im Ausland unberücksichtigt bleiben. § 10 Abs. 1 und 2 gilt entsprechend. Ein zweiter Freiversuch ist ausgeschlossen.

§8

Aufbau der Prüfungen, Arten der Prüfungsleistungen

- (1) Soweit der Zweite Teil nicht weitere Prüfungsleistungen vorsieht, besteht die Diplomprüfung aus Fachprüfungen und der Diplomarbeit mit Abschlußvortrag. Gegenstand der Fachprüfungen sind die Stoffgebiete der den Prüfungsfächern nach Maßgabe der Studienordnung zugeordneten Lehrveranstaltungen. Fachprüfungen setzen sich aus den Prüfungsleistungen in einem Prüfungsfach oder einem fächerübergreifenden Prüfungsgebiet zusammen, sie können auch aus nur einer Prüfungsleistung bestehen. Fachprüfungen können durch folgende Arten von Prüfungsleistungen nach Maßgabe des Zweiten Teils abgelegt werden:
1. Klausur (Abs. 3),
 2. mündliche Prüfung (Abs. 4),
 3. Hausarbeit (Abs. 5),
 4. Entwurf (Abs. 6),
 5. Referat (Abs. 7),
 6. Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen (Abs. 8),
 7. experimentelle Arbeit (Abs. 9).
- (2) Die Studierenden sollen nach § 8 Abs. 2 Satz 2 NHG auch befähigt werden, selbständig und im Zusammenwirken mit anderen Personen wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen sowie deren Bedeutung für die Gesellschaft und die berufliche Praxis zu erkennen. Hierzu sollen geeignete Arten von Prüfungsleistungen in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden. Der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen Prüflings muß die an die Prüfung zu stellenden Anforderungen erfüllen sowie als individuelle Prüfungsleistung auf Grund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien deutlich abgrenzbar und für sich bewertbar sein. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuß.

- (3) In einer Klausur soll der Prüfling nachweisen, daß er in begrenzter Zeit, mit begrenzten Hilfsmitteln und unter Aufsicht mit den geläufigen Methoden des Faches ein Problem erkennen und Wege zu einer Lösung finden kann. Die Bearbeitungszeit ist in Anlage 3 festgelegt.
- (4) Die mündliche Prüfung findet vor zwei Prüfenden (Kollegialprüfung) oder einem Prüfenden und einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung oder als Gruppenprüfung für bis zu fünf Studierende gleichzeitig statt. Die oder der Beisitzende ist vor der Notenfestsetzung zu hören. Die Dauer der Prüfung beträgt je Prüfling in der Regel nicht mehr als 30 Minuten. Die wesentlichen Gegenstände der Prüfung, die Bewertung der Prüfungsleistung und die tragenden Erwägungen der Bewertungsentscheidung sind in einem Protokoll festzuhalten. Es ist von den Prüfenden bzw. der Prüfenden oder dem Prüfenden und der Beisitzenden oder dem Beisitzenden zu unterschreiben.
- (5) Eine Hausarbeit ist eine selbständige schriftliche Bearbeitung einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabenstellung. Die Bearbeitungszeit wird in Anlage 3 festgelegt; der Abgabetermin wird bei Ausgabe der Arbeit festgelegt. In geeigneten Fällen können die erarbeiteten Lösungen in einer für die berufliche Tätigkeit typischen Weise mündlich erläutert werden.
- (6) Ein Entwurf umfaßt die Bearbeitung einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabenstellung in konzeptioneller und konstruktiver Hinsicht unter besonderer Berücksichtigung planerischer Aspekte. Abs. 5 Sätze 2 bis 3 gilt entsprechend.
- (7) Ein Referat umfaßt:
 - 1. eine eigenständige schriftliche Auseinandersetzung mit einem Problem unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger Literatur,
 - 2. die Darstellung der Arbeit und die Vermittlung ihrer Ergebnisse im mündlichen Vortrag sowie in einer anschließenden Diskussion.Abs. 5 Sätze 2 bis 3 gilt entsprechend.
- (8) Die Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen umfaßt in der Regel auch die Erarbeitung theoretischer Voraussetzungen sowie den Nachweis der Funktionsfähigkeit durch einen geeigneten Test. Abs. 5 Sätze 2 bis 3 gilt entsprechend.
- (9) Eine experimentelle Arbeit umfaßt die theoretische Vorbereitung, den Aufbau und die Durchführung eines Experiments sowie die schriftliche Darstellung der Arbeitsschritte, des Versuchsablaufs und der Ergebnisse des Experiments und deren kritische Würdigung. Abs. 5 Sätze 2 bis 3 gilt entsprechend.
- (10) Die Aufgabe für die Prüfungsleistung wird von den Prüfenden festgelegt. Können sich diese nicht einigen, legt der Prüfungsausschuß die Aufgabe fest. Dem Prüfling kann Gelegenheit gegeben werden, für die Aufgabe Vorschläge zu machen. Die Aufteilung der Prüfungsfächer auf die einzelnen Abschnitte bleibt der oder dem Studierenden überlassen. Die Prüfungen in den Fächern eines Prüfungsabschnittes werden in der Regel während der vorlesungsfreien Zeit innerhalb von mindestens 6 Wochen, dem Prüfungszeitraum, durchgeführt. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuß. Je Semester ist wenigstens ein Termin für alle Prüfungsfächer vorzusehen.

- (11) Der Prüfungsausschuß legt rechtzeitig vor Beginn jedes Prüfungszeitraums die Zeitpunkte für die Abnahme der mündlichen Prüfungen und Klausuren sowie die Aus- und Abgabezeitpunkte für die übrigen termingebundenen Prüfungsleistungen fest. Der Prüfungsausschuß informiert die Studierenden rechtzeitig über Art und Anzahl der zu erbringenden Leistungen und über die Termine, zu denen sie zu erbringen sind. Er kann Aufgaben nach Sätzen 1 und 2 auf die Prüfenden übertragen.
- (12) Macht der Prüfling glaubhaft, daß er wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher Behinderung nicht in der Lage ist, Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgeschriebenen Form abzulegen, ist ihm durch den Prüfungsausschuß zu ermöglichen, die Prüfungsleistung innerhalb einer verlängerten Bearbeitungszeit oder gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Dazu kann die Vorlage eines ärztlichen oder amtsärztlichen Attestes verlangt werden.
- (13) Studierenden, die aus triftigen Gründen nicht in der Lage sind, Prüfungsleistungen in der vorgeschriebenen Form zu erbringen, kann auf Antrag an den Prüfungsausschuß eine Abweichung von dem zeitlich und formal festgesetzten Ablauf des Prüfungsplans, gegebenenfalls in Anlehnung an das Mutterschutzgesetz, gewährt werden.

§ 9

Öffentlichkeit von mündlichen Prüfungen

Studierende, die sich in einem späteren Prüfungszeitraum der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sowie andere Mitglieder der Hochschule, die ein eigenes berechtigtes Interesse geltend machen, sollen nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörerinnen oder Zuhörer bei mündlichen Prüfungen (§ 8 Abs. 4) zugelassen werden. Dies erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an den Prüfling. Auf Antrag eines Prüflings sind die Zuhörerinnen und Zuhörer nach Satz 1 auszuschließen.

§ 10

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

- (1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit "nicht ausreichend" bewertet, wenn der Prüfling ohne triftige Gründe
 1. zu einem Prüfungstermin nicht erscheint,
 2. nach Beginn der Prüfung von der Prüfung zurücktritt.
- (2) Die Anmeldung zu einer Prüfung kann bis eine Woche vor dem Tag der Prüfung durch schriftliche Anzeige beim Prüfungsausschuß zurückgezogen werden. Nach dem in Satz 1 genannten Termin kann die Kandidatin oder der Kandidat nur noch aus triftigen Gründen von dieser Prüfung zurücktreten. Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuß unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden; andernfalls gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" bewertet. Eine Exmatrikulation und eine Beurlaubung als solche sind keine triftigen Gründe. Bei Krankheit ist i.d.R. vor dem Prüfungstermin ein ärztliches Attest vorzulegen, soweit die Krankheit nicht offenkundig ist. Tritt eine Erkrankung während einer Prüfung ein, so ist ein ärztliches Attest unverzüglich nachzureichen. Der Prüfungsausschuß kann anstelle des ärztlichen Attestes die Vorlage eines amtsärztlichen Attestes verlangen. Werden die Gründe anerkannt, so wird ein neuer Termin anberaumt. Die bereits vorliegenden Prüfungsleistungen sind in diesem Fall anzurechnen.

- (3) Versucht der Prüfling, das Ergebnis seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" bewertet. Wer sich eines Verstoßes gegen die Ordnung der Prüfung schuldig gemacht hat, kann von der Fortsetzung der betreffenden Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" bewertet.
- (4) Wird bei einer Prüfungsleistung der Abgabetermin ohne triftige Gründe nicht eingehalten, so gilt sie als mit "nicht ausreichend" bewertet. Abs. 2 Sätze 1 bis 4 gilt entsprechend. In Fällen, in denen der Abgabetermin aus triftigen Gründen nicht eingehalten werden kann, entscheidet der Prüfungsausschuß nach § 16 Abs. 3 Satz 1 NHG unter Beachtung der Grundsätze der Chancengleichheit und des Vorrangs der wissenschaftlichen Leistung vor der Einhaltung von Verfahrensvorschriften darüber, ob der Abgabetermin für die Prüfungsleistung entsprechend hinausgeschoben, die hinausgeschobene Abgabe bei der Bewertung berücksichtigt oder eine neue Aufgabe gestellt wird.

§ 11

Bewertung der Prüfungsleistung und Bildung der Fachnote

- (1) Die einzelne Prüfungsleistung wird von den jeweiligen Prüfenden (§ 5 Abs. 2, § 8 Abs. 4 Satz 1) bewertet. Schriftliche Prüfungsleistungen sind in der Regel in spätestens vier Wochen nach der jeweiligen Prüfungsleistung zu bewerten.
- (2) Für die Bewertung sind folgende Noten zu verwenden:

1,0 / 1,3	= sehr gut	= eine besonders hervorragende Leistung,
1,7 / 2,0 / 2,3	= gut	= eine erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegende Leistung,
2,7 / 3,0 / 3,3	= befriedigend	= eine Leistung, die in jeder Hinsicht durchschnittlichen Anforderungen entspricht,
3,7 / 4,0	= ausreichend	= eine Leistung, die trotz ihrer Mängel den Mindestanforderungen entspricht,
4,7 / 5,0	= nicht ausreichend	= eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Studienbegleitende Prüfungen werden mit "bestanden" oder "nicht bestanden" bewertet.

- 3) Die Prüfungsleistung ist bestanden, wenn sie mit mindestens "ausreichend" bewertet wurde. Wird die Prüfungsleistung von zwei Prüfenden bewertet, ist sie bestanden, wenn beide die Leistung mit mindestens "ausreichend" bewerten. In diesem Fall errechnet sich die Note der bestandenen Prüfungsleistung aus dem gewichteten arithmetischen Mittel der von den Prüfenden festgesetzten Einzelnoten. Die Begründung der Bewertungsentscheidung mit den sie tragenden Erwägungen ist, soweit sie nicht zugleich mit der Bewertung erfolgt, auf Antrag der oder des Studierenden schriftlich mitzuteilen. Die Begründung ist mit der Prüfungsarbeit zu der Prüfungsakte zu nehmen.

(4) Die Note lautet:

bei einem Durchschnitt bis 1,50	sehr gut,
bei einem Durchschnitt über 1,50 bis 2,50	gut,
bei einem Durchschnitt über 2,50 bis 3,50	befriedigend,
bei einem Durchschnitt über 3,50 bis 4,00	ausreichend,
bei einem Durchschnitt über 4,00	nicht ausreichend.

- (5) Eine Fachprüfung ist bestanden, wenn die Fachnote mindestens "ausreichend" ist. Besteht die Fachprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, errechnet sich die Fachnote aus dem gewichteten arithmetischen Mittel der Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen. Abs. 4 gilt entsprechend.
- (6) Bei der Bildung der Note nach Abs. 4 werden zwei Dezimalstellen hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

§ 12

Wiederholung von Fachprüfungen

- (1) Nicht bestandene Prüfungsleistungen einer Fachprüfung können einmal wiederholt werden. Wird die Prüfungsleistung mit "nicht ausreichend" bewertet oder gilt sie als mit "nicht ausreichend" bewertet und ist eine Wiederholungsmöglichkeit nach Abs. 2 nicht mehr gegeben, so ist die Prüfungsleistung endgültig nicht bestanden.
- (2) Eine zweite Wiederholung einer Fachprüfung ist in der Diplomprüfung nur in jeweils einem Prüfungsfach zulässig. Leistungsnachweise können beliebig oft wiederholt werden.
- (3) In der Wiederholung einer schriftlichen Fachprüfung darf die Note "nicht ausreichend" nur nach mündlicher Nachprüfung erteilt werden. Diese mündliche Nachprüfung muß innerhalb desselben Prüfungszeitraums wie die schriftliche Prüfung stattfinden. Sie wird von zwei Prüfenden oder einer Prüfenden oder einem Prüfenden und einer Beisitzenden oder einem Beisitzenden abgenommen. Bei Erstprüfungen können Studierende, deren schriftliche Prüfung mit der Note 4,7 beurteilt wurde, eine mündliche Nachprüfung innerhalb desselben Prüfungstermins bei der oder dem zuständigen Prüfenden beantragen. Es gilt § 8, Abs. 4 entsprechend. Die Prüfenden setzen gemeinsam die endgültige Prüfungsnote fest, die entweder "ausreichend" oder "nicht ausreichend" lauten kann. Die mündliche Ergänzungsprüfung ist ausgeschlossen, wenn für die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung § 10 Anwendung findet.
- (4) Nicht bestandene Fachprüfungen sind in dem folgenden Prüfungstermin zu wiederholen, sofern der Prüfungsausschuß keine anderen Regelungen vorgibt.
- (5) Die Wiederholung einer bestandenen Prüfungsleistung ist nicht zulässig; § 7, Abs. 7 bleibt unberührt.
- (6) In demselben Studiengang an einer anderen Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland erfolglos unternommene Versuche, eine Prüfungsleistung abzulegen, werden auf die Wiederholungsmöglichkeiten nach den Absätzen 1 und 2 angerechnet.

§ 13

Zeugnisse und Bescheinigungen

- (1) Über die bestandene Diplomprüfung ist unverzüglich, möglichst innerhalb von 4 Wochen, ein Zeugnis auszustellen (Anlage 2). Als Datum des Zeugnisses ist der Tag anzugeben, an dem die Voraussetzungen für das Bestehen der Prüfung erfüllt sind.
- (2) Ist die Diplomprüfung nicht bestanden oder gilt sie als nicht bestanden, so erteilt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hierüber einen schriftlichen Bescheid, der auch darüber Auskunft gibt, ob und ggf. in welchem Umfang und an welchem Termin oder innerhalb welcher Frist Prüfungsleistungen wiederholt werden können. Der Bescheid über eine endgültig nicht bestandene Diplomprüfung ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.
- (3) Beim Verlassen der Hochschule oder beim Wechsel des Studienganges wird auf Antrag eine Bescheinigung ausgestellt, welche die erbrachten Prüfungs- und Studienleistungen und deren Bewertung enthält.

Im Fall von Abs. 2 wird die Bescheinigung auch ohne Antrag ausgestellt. Sie weist auch die noch fehlenden Prüfungs- und Studienleistungen aus sowie ferner, daß die Diplomprüfung nicht bestanden oder endgültig nicht bestanden ist. Auf Antrag wird im Fall von Abs. 2 eine Bescheinigung ausgestellt, welche lediglich die erbrachten Prüfungs- und Studienleistungen ausweist.

§ 14

Zusatzprüfungen

- (1) Die Studierenden können sich in weiteren als den im Zweiten Teil vorgeschriebenen Fächern (Wahlfächern) einer Prüfung unterziehen (Zusatzprüfungen).
- (2) Das Ergebnis der Zusatzprüfungen wird auf Antrag in das Zeugnis aufgenommen, jedoch bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht mit einbezogen.

§ 15

Einstufungsprüfung

- (1) Abweichend von den §§ 7, 20 und 23 kann zu den Fachprüfungen der Diplomprüfung und zu der Diplomarbeit auch zugelassen werden, wer in einer Einstufungsprüfung nachweist, daß sie oder er über Kenntnisse und Fähigkeiten verfügt, die dem jeweiligen Studienabschnitt des betreffenden Studienganges entsprechen.
- (2) Zur Einstufungsprüfung wird nur zugelassen, wer in einem Bewerbungsverfahren
 1. die Berechtigung zum Studium in dem entsprechenden Studiengang nachweist und
 2. eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine fünfjährige Berufstätigkeit in einem dem Studium in dem gewählten Studiengang förderlichen Beruf nachweist oder über entsprechende anderweitig erworbene praktische Erfahrungen verfügt und
 3. den Erwerb der für die Einstufungsprüfung erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten glaubhaft macht.

- (3) Zur Einstufungsprüfung wird nicht zugelassen, wer für einen Studiengang dieser Fachrichtung an einer Hochschule eingeschrieben ist oder in den drei vorangegangenen Jahren eingeschrieben war oder wer eine Diplomprüfung oder eine entsprechende staatliche oder kirchliche Prüfung, eine Einstufungsprüfung oder Externenprüfung in einem solchen Studiengang endgültig nicht bestanden hat oder zu einer Einstufungsprüfung oder Externenprüfung in einem solchen Studiengang endgültig nicht zugelassen wurde.
- (4) Der Antrag auf Ablegen der Einstufungsprüfung ist an diese Hochschule (Immatrikulationsamt) zu richten. Dem Antrag sind beizufügen:
 1. eine Erklärung darüber, für welches Semester die Einstufung beantragt wird,
 2. die Nachweise nach Abs. 2,
 3. eine Darstellung des Bildungsganges und der ausgeübten beruflichen Tätigkeiten,
 4. Erklärungen nach Abs. 3.
- (5) Über den Antrag entscheidet der Prüfungsausschuß. Ist es der Bewerberin oder dem Bewerber nicht möglich, eine nach Abs. 4 erforderliche Unterlage in der vorgeschriebenen Weise beizufügen, kann der Prüfungsausschuß gestatten, den Nachweis auf andere Art zu führen.
- (6) Ergeben sich Zweifel hinsichtlich der in Abs. 2 Nrn. 2 und 3 genannten Voraussetzungen, so führt die Hochschule mit der Bewerberin oder dem Bewerber ein Fachgespräch von mindestens 30 Minuten Dauer durch; der Prüfungsausschuß bestellt hierfür zwei Prüfende, eine der prüfenden Personen muß der Professorengruppe angehören. Im übrigen finden § 8, Abs. 4 und § 9 entsprechende Anwendung. Die beiden Prüfenden stellen fest, ob die Voraussetzungen nach Abs. 2 Nrn. 2 und 3 gegeben sind. Die Bewerberin oder der Bewerber hat nach der Mitteilung des Ergebnisses des Fachgespräches das Recht, den Antrag zurückzuziehen oder hinsichtlich Abs. 4 Satz 2 Nr. 1 zu ändern.
- (7) Über das Ergebnis des Bewerbungsverfahrens wird ein schriftlicher Bescheid erteilt. Zugelassene Personen haben unbeschadet der immatrikulationsrechtlichen Vorschriften das Recht, sich als Gasthörerin oder Gasthörer durch den Besuch von Lehrveranstaltungen über den in dem betreffenden Studienabschnitt bestehenden Leistungsstand zu informieren. Nicht zugelassene Personen können das Bewerbungsverfahren einmal wiederholen. In dem Bescheid nach Satz 1 wird ein Zeitraum festgelegt, innerhalb dessen eine Wiederholung des Bewerbungsverfahrens unzulässig ist. Dieser Zeitraum darf ein Jahr nicht unter- und drei Jahre nicht überschreiten.
- (8) Die Prüfungsleistungen und -termine für die Einstufungsprüfung werden vom Prüfungsausschuß festgesetzt. Die Einstufungsprüfung ist hinsichtlich des Verfahrens nach den gleichen Grundsätzen durchzuführen wie die entsprechenden Prüfungen in diesem Studienabschnitt. Die Anforderungen bemessen sich nach den Anforderungen des Studienabschnittes oder Studiensemesters, für das die Einstufung beantragt wird. In geeigneten Fällen können die Prüfungen zusammen mit den Prüfungen für die Studierenden dieses Studienganges abgenommen werden.
- (9) Für die Bewertung und die Wiederholung der Prüfungsleistungen für die Einstufungsprüfung gelten die §§ 11 und 12 entsprechend.

- (10) Über das Ergebnis der Einstufungsprüfung ergeht ein schriftlicher Bescheid. Der Bescheid kann unter der Bedingung ergehen, daß bestimmte Studien- und Prüfungsleistungen innerhalb einer bestimmten Frist nach Aufnahme des Studiums erbracht werden. Der Bescheid kann auch eine Einstufung in einen anderen Studienabschnitt vorsehen, als beantragt wurde.

§ 16

Ungültigkeit der Prüfung

- (1) Wurde bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuß nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung der Prüfling getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für "nicht bestanden" erklären.
- (2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne daß der Prüfling hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Wurde die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so entscheidet der Prüfungsausschuß unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen über die Rücknahme rechtswidriger Verwaltungsakte.
- (3) Dem Prüfling ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Erörterung der Angelegenheit mit dem Prüfungsausschuß zu geben.
- (4) Das unrichtige Prüfungszeugnis ist einzuziehen und durch ein richtiges Zeugnis oder eine Bescheinigung nach § 13 zu ersetzen. Mit dem unrichtigen Prüfungszeugnis ist auch die Diplomurkunde einzuziehen, wenn die Prüfung auf Grund einer Täuschung für "nicht bestanden" erklärt wurde. Eine Entscheidung nach den Absätzen 1 und 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

§ 17

Einsicht in die Prüfungsakte

- (1) Der Prüfling ist in angemessener Zeit nach der jeweiligen Prüfung über das Ergebnis zu unterrichten.
- (2) Dem Prüfling wird nach Abschluß jeder Fachprüfung, der Diplomprüfung Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die Bemerkungen der Prüfenden und in die Prüfungsprotokolle gewährt. Ort und Zeit der Einsichtnahme wird dem Prüfling vom Prüfungsausschuß bzw. von der oder dem Prüfenden in der Regel durch Aushang bekannt gegeben. Sollte der Prüfling den Termin nicht wahrnehmen können, wird ihm auf Antrag, der innerhalb von drei Monaten nach Abschluß der Prüfung zu stellen ist, zu einem anderen Zeitpunkt Einsicht gewährt.

§ 18

Hochschulöffentliche Bekanntmachungen des Prüfungsausschusses

- (1) Der Prüfungsausschuß gibt diese Prüfungsordnung hochschulöffentlich bekannt und weist die Studierenden zu Beginn jedes Studienabschnittes in geeigneter Weise auf die für sie geltenden Prüfungsbestimmungen hin.

- (2) Der Prüfungsausschuß kann beschließen, daß die Entscheidungen und andere Maßnahmen, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden, insbesondere die Zulassung zur Prüfung, Versagung der Zulassung, Melde- und Prüfungstermine und -fristen sowie Prüfungsergebnisse, hochschulöffentlich in ortsüblicher Weise bekanntgemacht werden. Dabei sind datenschutzrechtliche Bestimmungen zu beachten. Dieser Beschluß ist hochschulöffentlich in ortsüblicher Weise bekanntzumachen.

§ 19

Einzelfallentscheidungen, Widerspruchsverfahren

- (1) Ablehnende Entscheidungen und andere belastende Verwaltungsakte, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden, sind schriftlich zu begründen, mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und nach § 41 VwVfG bekanntzugeben. Gegen diese Entscheidungen kann innerhalb eines Monats nach Zugang des Bescheides Widerspruch beim Prüfungsausschuß nach den §§ 68 ff. der Verwaltungsgerichtsordnung eingelegt werden.
- (2) Über den Widerspruch entscheidet der Prüfungsausschuß. Soweit sich der Widerspruch gegen eine Bewertung einer oder eines Prüfenden richtet, entscheidet der Prüfungsausschuß nach Überprüfung nach Abs. 3 und 5.
- (3) Bringt der Prüfling in seinem Widerspruch konkret oder substantiiert Einwendungen gegen prüfungsspezifische Wertungen und fachliche Bewertungen einer oder eines Prüfenden vor, leitet der Prüfungsausschuß den Widerspruch dieser oder diesem Prüfenden zur Überprüfung zu. Ändert die oder der Prüfende die Bewertung antragsgemäß, so hilft der Prüfungsausschuß dem Widerspruch ab. Andernfalls überprüft der Prüfungsausschuß die Entscheidung auf Grund der Stellungnahme der oder des Prüfenden insbesondere darauf, ob
1. das Prüfungsverfahren nicht ordnungsgemäß durchgeführt worden ist,
 2. bei der Bewertung von einem falschen Sachverhalt ausgegangen worden ist,
 3. allgemeingültige Bewertungsgrundsätze nicht beachtet worden sind,
 4. eine vertretbare und mit gewichtigen Argumenten folgerichtig begründete Lösung als falsch gewertet worden ist,
 5. sich die oder der Prüfende von sachfremden Erwägungen hat leiten lassen.
- Entsprechendes gilt, wenn sich der Widerspruch gegen die Bewertung durch mehrere Prüfende richtet.
- (4) Der Prüfungsausschuß bestellt für das Widerspruchsverfahren auf Antrag des Prüflings eine Gutachterin oder einen Gutachter. Die Gutachterin oder der Gutachter muß die Qualifikation nach § 5 Abs. 1 Sätze 2 bis 4 besitzen. Dem Prüfling und der Gutachterin oder dem Gutachter ist vor der Entscheidung nach den Absätzen 2 und 4 Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.
- (5) Soweit der Prüfungsausschuß bei einem Verstoß nach Abs. 3, Satz 3, Nrn. 1 bis 5 dem Widerspruch nicht bereits in diesem Stand des Verfahrens abhilft oder konkrete und substantiierte Einwendungen gegen prüfungsspezifische Wertungen und fachliche Bewertungen vorliegen, ohne daß die oder der Prüfende ihre oder seine Entscheidung entsprechend ändert, werden Prüfungsleistungen durch andere, mit der Abnahme dieser Prüfung bisher nicht befaßte Prüfende erneut bewertet oder die mündliche Prüfung wiederholt.

- (6) Hilft der Prüfungsausschuß dem Widerspruch nicht ab oder unterbleibt eine Neubewertung oder Wiederholung der Prüfungsleistung, entscheidet der Fachbereichsrat über den Widerspruch.
- (7) Über den Widerspruch soll innerhalb eines Monats entschieden werden. Wird dem Widerspruch nicht abgeholfen, bescheidet die Leitung der Hochschule die Widerspruchsführerin oder den Widerspruchsführer.
- (8) Das Widerspruchsverfahren darf nicht zur Verschlechterung der Prüfungsnote führen.

Zweiter Teil

Diplomprüfung

§20

Art und Umfang

- (1) Der Zusatzstudiengang umfaßt aus dem Bereich der Grundlagenfächer Pflichtlehrveranstaltungen, die für alle Studierende verbindlich sind, und eine Wahlpflichtveranstaltung, sowie aus dem zu wählenden Studienschwerpunkt weitere Wahlpflichtveranstaltungen (Anlage 3).

Die Studienschwerpunkte untergliedern sich jeweils in zwei oder mehr Vertiefungsrichtungen. In den Studienschwerpunkten wird eine Wahlpflichtveranstaltung (Kernfach) für alle Studierende des Schwerpunktes sowie je nach Wahl der Vertiefungsrichtung unterschiedliche grundlegende Veranstaltungen der Vertiefung (Kopffächer) und gegebenenfalls weitere Spezialveranstaltungen (Spezialisierungsfächer) angeboten. Näheres regelt Anlage 3.

- (2) Die Diplomprüfung besteht aus

1. den Fachprüfungen und
2. der Diplomarbeit.

- (3) Die Fachprüfungen werden in zwei Abschnitten, in der Regel nach dem zweiten und dritten Fachsemester abgelegt. Eine Zuordnung einzelner Fachprüfungen zu bestimmten Prüfungsabschnitten ist nicht vorgegeben, die Studierenden bestimmen jeweils selbst die Reihenfolge der Prüfungen.

Die Prüfungsabschnitte umfassen jeweils mindestens vier Fachprüfungen nach Wahl der Studierenden.

- (4) Die Fachprüfungen sowie Art und Anzahl der Ihnen zugeordneten Prüfungsleistungen und die Prüfungsanforderungen sind in Anlage 3 festgelegt.
- (5) Die Diplomarbeit wird im vierten Semester angefertigt und abgegeben.

§ 21

Zulassung

- (1) Die Zulassung zur Diplomprüfung erfolgt aufgrund der Meldung zum ersten Prüfungsabschnitt. Bei der Meldung zum ersten Prüfungsabschnitt ist im Studienschwerpunkt Materialwissenschaften (s. Anlage 3) zugleich ein Studienplan mit der gewählten Fächerkombination dem Prüfungsausschuß zur Genehmigung vorzulegen. Änderungen können vom Prüfungsausschuß genehmigt werden. Zu den folgenden Prüfungsabschnitten ist zugelassen, wer sich zu dem betreffenden Prüfungsabschnitt unter Beifügung der vorgeschriebenen ergänzenden Nachweise innerhalb der vom Prüfungsausschuß festgelegten Frist gemeldet hat. Ein schriftlicher Bescheid ergeht nur, wenn die Zulassung zu versagen ist.

Die Studierenden stellen den Antrag auf Zulassung zur Diplomarbeit (Meldung) schriftlich beim Prüfungsausschuß. Dem Antrag sind, soweit sich nicht entsprechende Unterlagen an der Hochschule befinden, die Nachweise über das Vorliegen der in § 7 genannten Zulassungsvoraussetzungen beizufügen.

- (2) Die Zulassungsvoraussetzungen ergeben sich aus § 7 Abs. 2. Die letzte Prüfungsleistung ist die Diplomarbeit. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuß.

- (3) Der Zulassungsantrag kann bis spätestens eine Woche vor Beginn der jeweiligen Fachprüfung zurückgenommen werden.
- (4) Neben den Nachweisen nach § 7 Abs. 3 ist vor der Anmeldung zur ersten entsprechenden Wahlpflichtprüfung der gewählte Studienschwerpunkt anzugeben.
- (5) Der Prüfungsausschuß kann Ausnahmen von den in Anlage 3 vorgegebenen Fächerkombinationen der Studienschwerpunkte auf Grund eines Antrages genehmigen.

§ 22

Diplomarbeit

- (1) Die Diplomarbeit soll zeigen, daß der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dieser Fachrichtung selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Thema und Aufgabenstellung der Diplomarbeit müssen dem Prüfungszweck (§ 1 Abs. 1 Satz 2) und der Bearbeitungszeit nach Abs. 5 entsprechen. Die Art der Aufgabe und die Aufgabenstellung müssen mit der Ausgabe des Themas festliegen. Den Studierenden ist Gelegenheit zu geben, für die Aufgabenstellung Vorschläge zu machen. Sie werden während der Bearbeitungszeit betreut.
- (2) Die Diplomarbeit kann in Form einer Gruppenarbeit angefertigt werden. Der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen Prüflings muß auf Grund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien deutlich abgrenzbar und für sich bewertbar sein und den Anforderungen nach Abs. 1 entsprechen. Die Gruppen sollen in der Regel nicht mehr als drei Personen umfassen.
- (3) Das Thema der Diplomarbeit kann von jeder und jedem Angehörigen der Professorengruppe (das sind Professorinnen und Professoren, Hochschuldozentinnen und -dozenten) des Fachbereichs Elektrotechnik, sowie entpflichteten oder im Ruhestand befindlichen Professorinnen und Professoren des Fachbereichs Elektrotechnik festgelegt werden. Nicht beurlaubte Privatdozentinnen und -dozenten, Honorarprofessorinnen und -professoren des Fachbereichs Elektrotechnik können ebenfalls das Thema festlegen; in diesem Fall muß die oder der Zweitprüfende Professorin oder Professor gemäß Satz 1 sein. Mit Zustimmung des Prüfungsausschusses kann das Thema einer dieser Arbeiten auch von einer Professorin oder einem Professor festgelegt werden, die oder der nicht Mitglied des Fachbereichs Elektrotechnik, aber Mitglied der Technischen Universität Braunschweig ist. Eine der Arbeiten darf in Ausnahmefällen mit Zustimmung des Prüfungsausschusses auch außerhalb der Universität durchgeführt werden, wenn sie von einem Mitglied des Lehrkörpers aus dem Fachbereich Elektrotechnik betreut wird. In jedem Fall muß eine der Arbeiten im Fachbereich Elektrotechnik erstellt werden. Für den interdisziplinären Studienschwerpunkt Materialwissenschaften (s. Anlage 3) kann der Prüfungsausschuß auf Antrag die Anfertigung auch der zweiten Arbeit außerhalb des Fachbereichs gestatten.
- (4) Das Thema wird von der oder dem Erstprüfenden nach Anhörung des Prüflings festgelegt. Auf Antrag sorgt der Prüfungsausschuß dafür, daß der Prüfling rechtzeitig ein Thema erhält. Die Ausgabe des Themas erfolgt über den Vorsitz des Prüfungsausschusses; die Ausgabe ist aktenkundig zu machen. Mit der Ausgabe des Themas werden die oder der Prüfende, die oder der das Thema festgelegt hat (Erstprüfende oder Erstprüfender), und die oder der Zweitprüfende bestellt. Während der Anfertigung der Arbeit wird der Prüfling von der oder dem Erstprüfenden betreut.

- (5) Die Zeit von der Ausgabe des Themas bis zur Ablieferung beträgt höchstens 6 Monate. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb des ersten Drittels der Bearbeitungszeit nach Satz 1 zurückgegeben werden. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Prüfungsausschuß die Bearbeitungszeit ausnahmsweise bis zur Gesamtdauer von 8 Monaten verlängern (vgl. § 8 Abs. 13).
- (6) Bei der Abgabe der Diplomarbeit hat der Prüfling eidesstattlich schriftlich zu versichern, daß er die Arbeit - bei einer Gruppenarbeit den entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit - selbständig verfaßt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.
- (7) Die Diplomarbeit ist fristgemäß bei der oder dem Erstprüfendem abzuliefern; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen.
- (8) Die Arbeit ist in der Regel innerhalb von sechs Wochen nach ihrer Abgabe durch beide Prüfende nach § 11 Abs. 2 bis 4 und 6 zu bewerten. Die Gesamtnote wird aus dem arithmetischen Mittel beider Noten gebildet.

§ 23

Abschlußvortrag zur Diplomarbeit

- (1) Im Abschlußvortrag hat die oder der Studierende in einer Auseinandersetzung über die Diplomarbeit nachzuweisen, daß sie oder er in der Lage ist, praxisbezogene Fragestellungen in einem Fachgespräch zu vertiefen.
- (2) Voraussetzung für die Zulassung zum Abschlußvortrag ist, daß die Diplomarbeit von einer oder einem Prüfenden vorläufig mit mindestens 'ausreichend' bewertet ist. Der Abschlußvortrag soll innerhalb von sechs Wochen nach Abgabe der Diplomarbeit gehalten werden.
- (3) Der Abschlußvortrag wird als Leistungsnachweis erbracht und ist Voraussetzung zum Bestehen der Diplomprüfung. Der Vortrag hat keinen Einfluß auf die Benotung der Diplomarbeit.

§ 24

Wiederholung der Diplomarbeit

- (1) Die Diplomarbeit kann, wenn sie mit "nicht ausreichend" bzw. "nicht bestanden" bewertet wurde oder als mit "nicht ausreichend" bzw. "nicht bestanden" bewertet gilt, einmal wiederholt werden; eine zweite Wiederholung ist ausgeschlossen.

Eine Rückgabe des Themas bei der Wiederholung der Diplomarbeit ist jedoch nur zulässig, wenn von dieser Möglichkeit nicht schon bei der ersten Arbeit (§ 25 Abs. 5 Satz 2) Gebrauch gemacht worden ist.

- (2) Das neue Thema der Diplomarbeit wird in angemessener Frist, in der Regel innerhalb von drei Monaten nach Bewertung der ersten Arbeit, ausgegeben.
- (3) § 12 Abs. 6 gilt entsprechend.

§ 25

Gesamtergebnis der Prüfung

- (1) Die Diplomprüfung ist bestanden, wenn sämtliche Prüfungsleistungen mit mindestens "ausreichend" bewertet und die nach Anlage 3 erforderlichen Studienleistungen erbracht worden sind.
- (2) Die Gesamtnote der Diplomprüfung errechnet sich aus dem Durchschnitt der nach Anlage 3 gewichteten Noten für die Prüfungsleistungen nach § 23 Abs. 1. § 11 Abs. 4 und 6 gilt entsprechend. Bei einem Notendurchschnitt unter 1,25 lautet die Gesamtnote "Mit Auszeichnung bestanden".
- (3) Die Diplomprüfung ist erstmals nicht bestanden, wenn eine Fachprüfung oder die Diplomarbeit mit "nicht ausreichend" bewertet ist oder als bewertet gilt. Sie ist endgültig nicht bestanden, wenn eine Fachprüfung oder die Diplomarbeit mit "nicht ausreichend" bewertet ist oder als bewertet gilt und eine Wiederholungsmöglichkeit nicht mehr besteht.

Dritter Teil
Schlußvorschriften

§ 26

Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Anlage 1

TECHNISCHE UNIVERSITÄT CAROLO WILHELMINA
ZU BRAUNSCHWEIG

Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik

Diplomurkunde

Die Technische Universität Braunschweig
Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik
verleiht mit dieser Urkunde

Frau / Herrn *)

geb. am in

den Hochschulgrad

Diplom-Ingenieurin / Diplom-Ingenieur *)

(abgekürzt: Dipl.-Ing.),

nachdem sie/er *) die Diplomprüfung im Zusatzstudiengang Elektrotechnik
am bestanden hat

(Siegel der Hochschule) Braunschweig, den

.....
Dekanin/Dekan *)

.....
Präsidentin/Präsident *)

Anlage 2 (zu § 13 Abs. 1)

Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig
Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik

Zeugnis über die Diplomprüfung

Frau/Herr^{*)}

geboren am in

hat die Diplomprüfung

im Studiengang

mit Studienrichtung / Studienschwerpunkt ^{*)}

mit der Gesamtnote bestanden. ^{**)}

Fachprüfungen:

Pflichtfächer:

Beurteilungen ^{**)}

.....

.....

.....

.....

Wahlpflichtfächer:

.....

.....

Diplomarbeit über das Thema ^{*)}

.....

Braunschweig, den

.....

(Siegel der Hochschule)

Vorsitz des Prüfungsausschusses

^{*)} Zutreffendes einsetzen.

^{**)} Notenstufen: mit Auszeichnung, sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend.

Anlage 3

Art und Anzahl der Prüfungsleistungen für die Diplomprüfung nach § 20, Abs. 1

Grundlagenfächer

- Pflichtfächer (Prüfungsanforderungen)	SWS	PL	GF
Mathematik III (Funktionentheorie, Laplace-Transformationen, Partielle Differentialgleichungen)	3	LN	-
Elektromagnetische Felder I+II (Grundbegriffe und Berechnungsmethoden einer Theorie für statische, stationäre und zeitlich veränderliche Felder)	6	K4	6
Grundlagen der Statistik (Wahrscheinlichkeit, Zufallsvariablen, Zufallsprozesse)	3	LN	-
Grundlagen der Leitungstheorie (Elektromagnetische Wellen auf Leitungen)	3	K2,5	3
- Wahlpflichtfach (Auswahl von einer Vorlesung)			
Grundlagen der Regelungstechnik (Lineare Regelsysteme, Diskrete Systeme)	4	K3	4
Grundlagen der elektrischen Energietechnik (Einführung in die elektromechanische Energiewandlung, die elektrische Energieversorgung und die Hochspannungstechnik)	5	K4	5
Grundlagen der Informationstechnik (Einführung in die Nachrichten- und Hochfrequenztechnik)	4	K2	4
Grundlagen der Elektronik (Grundlagen der Halbleiterelektronik)	4	K2,5	4

Wahlpflichtfächer aus den Studienschwerpunkten

- Energietechnik
- Mess-, Regelungs- und Automatisierungstechnik
- Informationstechnik
- Materialwissenschaften

bis zu einem Gesamtumfang von 39 SWS. Der Gewichtungsfaktor ist gleich der Zahl der Semesterwochenstunden

Leistungsnachweis zum Bestehen der Diplomprüfung

- Abschlußvortrag zur Diplomarbeit

Erläuterungen

PL	Art und Anzahl der Prüfungsleistungen
GF	Gewichtungsfaktor
LN	Leistungsnachweis
L	Laboratoriumsübung
Kn	Klausur von n Stunden
M	Mündliche Prüfung

Studienschwerpunkt Energietechnik

Kernfächer (Auswahl von 1 Vorlesung)			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
Regelungstechnik I	K1 o. M	3	
Regelung in der el. Antriebstechnik	K1 o. M	3	
Regelung in der el. Energieversorgung	K1 o. M	3	
Leistungshalbleiterbauelemente	K2 o. M	3	
Elektr. Energieanlagen I	K2 o. M	3	
Num. Berechnungsverfahren	K2 o. M	3	
Hochspannungstechnik	K2 o. M	3	
Elektromechanische Energieumformung I	K2 o. M	3	
Leistungselektronik	K2 o. M	3	

Vertiefung

Elektrische Maschinen und Antriebe

Vertiefung

Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik

Vertiefung: Elektrische Maschinen und Antriebe

Kopffächer (Auswahl von mindestens 3 Vorlesungen aus diesem Katalog oder aus den Kopffächern der Vertiefung "Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik")

Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
El. Messaufn. f. nichtel. Größen ("Sensoren")	K2 o. M	4	
Mikrorechner in der Automatisierungstechnik	K2 o. M	3	
Digitale Messdatenverarbeitung mit Mikrorechnern	K2 o. M	3	
Messelektronik	K2	3	
Identifikation dynamischer Systeme	M	3	
Regelung in der el. Antriebstechnik	K1 o. M	3	
Elektromagnetische Verträglichkeit	K1 o. M	3	
El. Fahrzeugantriebe u. neue Verkehrstechniken	K2 o. M	4	
Drehstromantriebe u. deren Simulation	K2 o. M	4	
Messtechnisches Praktikum I (Elektronik)	LN		3
Regelungstechnisches Praktikum I	LN		3
Rechnerprakt. num. Berechnungsverfahren	LN		2
Aufbauprakt. Elektr. Maschinen	LN		2
Leistungselektronik-Praktikum	LN		2

Vertiefung: Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik

Kopffächer (Auswahl von mindestens 3 Vorlesungen aus diesem Katalog oder aus den Kopffächern der Vertiefung "Elektrische Maschinen und Antriebe")			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
Messelektronik	K2	3	
Regelung in der el. Energieversorgung	K1 o. M	3	
Elektromagnetische Verträglichkeit	K1 o. M	3	
Elektr. Energieanlagen II	K2 o. M	3	
Plasmatechnik	K2 o. M	4	
Entwurf u. Ausf. v. Hochspannungsgeräten	K2 o. M	3	
Hochspannungsprüf- und Messtechnik	M	3	
Elektrowärme	K2 o. M	3	
Elektr. Energiewirt. u. Kraftwerke	K2 o. M	2	
Regenerative Energietechnik	K2,5M	2	
Messtechnisches Praktikum I (Elektronik)	LN		3
Regelungstechnisches Praktikum I	LN		3
Rechnerprakt. num. Berechnungsverfahren	LN		2
Hochspannungspraktikum	LN		2
Leistungselektronik-Praktikum	LN		2

Studienschwerpunkt Mess-, Regelungs- und Automatisierungstechnik

Kernfächer (Auswahl von mindestens 1 Vorlesung)			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/U	L
El. Messaufn. f. nichtel. Größen ("Sensoren")	K2 o. M	4	
Digitale Messdatenverarbeitung mit Mikrorechnern	K2 o. M	3	
Regelungstechnik I	K1 o. M	3	
Rechnerstrukturen I	K3 o. M	4	

Vertiefungsrichtungen			
Kopf- und Spezialisierungsfächer		siehe folgende Seiten	
Messtechnik	Regelungstechnik	Automatisierungstechnik	Biomedizinische Technik

Vertiefungsrichtung: Messtechnik

Kopffächer (Auswahl von mindestens 2 Vorlesungen)			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
Messelektronik	K2	3	
Halbleitertechnologie	K2 o. M	2	
Halbleitersensoren - Grundlagen und Anwendungen	M	2	
Halbleitermesstechnik	M	2	
Elektromagnetische Verträglichkeit	K1 o. M	3	
Technische Optik: Laser und Anwendungen	M	3	
Digitale Schaltungen	K3 o. M	3	
Messtechnisches Praktikum I (Elektronik)	LN		3
Messtechnisches Praktikum II (Sensoren)	LN		3

Spezialisierungsfächer (Auf mindestens 39 SWS auffüllen)			
Siehe Übersicht der vorgeschlagenen Fächer, davon hier empfohlen:			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
Präzisionsmesstechnik	K1 o. M	2	
Leistungshalbleiterbauelemente	K2 o. M	3	
Aufbau- und Verbindungstechnik in der Elektronik	K2 o. M	3	
Num. Berechnungsverfahren	K2 o. M	3	
Elektrochemie für Ingenieure	K2 o. M	2	
Robotik I	K2 o. M	4	
Robotik II	K2 o. M	4	
Computer-Sehen	K2 o. M	4	
Prozessinformatik	K2 o. M	4	
Labor Elektronische Technologie I	LN		3
Labor Elektronische Technologie II	LN		3
Robotik & Prozeßinformatik-Praktikum	LN		4

Vertiefungsrichtung: Regelungstechnik

Kopffächer (Auswahl von mindestens 2 Vorlesungen)			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
Identifikation dynamischer Systeme	M	3	
Entwurf robuster Regelungen	K1	3	
Regelung in der el. Antriebstechnik	K1 o. M	3	
Digitale Schaltungen	K3 o. M	3	
Robotik I	K2 o. M	4	
Regelungstechnisches Praktikum I	LN		3
Regelungstechnisches Praktikum II	LN		3

Spezialisierungsfächer (Auf mindestens 39 SWS auffüllen)			
Siehe Übersicht der vorgeschlagenen Fächer, davon hier empfohlen:			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
Regelung in der el. Energieversorgung	K1 o. M	3	
Modellbildung und Simulation geregelter Mehrkörpersysteme	M	3	
Leistungselektronik	K2 o. M	3	
Robotik II	K2 o. M	4	
Computer-Sehen	K2 o. M	4	
Prozessinformatik	K2 o. M	4	
Robotik & Prozeßinformatik-Praktikum	LN		4

Vertiefungsrichtung: Automatisierungstechnik

Kopffächer (Auswahl von mindestens 2 Vorlesungen)			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
Mikrorechner in der Automatisierungstechnik	K2 o. M	3	
Messelektronik	K2	3	
Elektromagnetische Verträglichkeit	K1 o. M	3	
Digitale Schaltungen	K3 o. M	3	
Robotik I	K2 o. M	4	
Robotik II	K2 o. M	4	
Automatisierungstechnik I	K2 o. M	3	
Mikrorechner-Praktikum	LN		3
Praktikum für Automatisierungstechnik	LN		3

Spezialisierungsfächer (Auf mindestens 39 SWS auffüllen)			
Siehe Übersicht der vorgeschlagenen Fächer, davon hier empfohlen:			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
Computer-Sehen	K2 o. M	4	
Prozessinformatik	K2 o. M	4	
Robotik & Prozessinformatik-Praktikum	LN		4

Vertiefungsrichtung: Biomedizinische Technik

Kopffächer (Auswahl von mindestens 2 Vorlesungen)			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
Messelektronik	K2	3	
Elektromagnetische Verträglichkeit	K1 o. M	3	
Digitale Schaltungen	K3 o. M	3	
Grundlagen der Medizin für Ingenieure	K2 o. M	2	
Elektrische Messung biomedizinischer Größen	K2 o. M	3	
Medizinische Informationssysteme I	K2 o. M	4	
Messtechnisches Praktikum I (Elektronik)	LN		3

Spezialisierungsfächer (Auf mindestens 39 SWS auffüllen)			
Siehe Übersicht der vorgeschlagenen Fächer, davon hier empfohlen:			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
Elektrochemie für Ingenieure	K2 o. M	2	
Einführung in die Medizinische Informatik	K2 o. M	1	
Gesundheitswesen und Standards für die medizinische Informatik	K2 o. M	4	
Virtuelle Medizin I	K2 o. M	4	
Virtuelle Medizin II	K2 o. M	2	
Luftfahrtmedizin	K1 o. M	1	
Luft- und Raumfahrtmedizin I	K2 o. M	2	
Luft- und Raumfahrtmedizin II	K2 o. M	2	
Praktikum Medizinische Informatik	LN		4

Übersicht der Spezialisierungsfächer zum Studienschwerpunkt Mess-, Regelungs- und Automatisierungstechnik			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
Industrielle Kommunikation mit Feldbussen	K2 o. M	2	
Präzisionsmesstechnik	K1 o. M	2	
Regelung in der el. Energieversorgung	K1 o. M	3	
Modellbildung und Simulation geregelter Mehrkörpersysteme	M	3	
Leistungshalbleiterbauelemente	K2 o. M	3	
Aufbau- und Verbindungstechnik in der Elektronik	K2 o. M	3	
Entwurf integrierter Schaltungen	K2 o. M	5	
Numerische Analyse von Strahlungsphänomenen	K2 o. M	3	
Num. Berechnungsverfahren	K2 o. M	3	
Hochspannungsprüf- und Messtechnik	M	3	
Leistungselektronik	K2 o. M	3	
Digitale Nachrichtenübertragung	K2 o. M	2	
Digitale Sprach- und Bildverarbeitung	K2 o. M	3	
Aktuelle Themen aus der digitalen Bildverarbeitung	K2 o. M	3	
Elektrochemie für Ingenieure	K2 o. M	2	
Elektrowärme	K2 o. M	3	
Einführung in die Medizinische Informatik	K2 o. M	1	
Gesundheitswesen und Standards für die medizinische Informatik	K2 o. M	4	
Virtuelle Medizin I	K2 o. M	4	
Luftfahrtmedizin	K1 o. M	1	
Robotik I	K2 o. M	4	
Robotik II	K2 o. M	4	
Computer-Sehen	K2 o. M	4	
Prozessinformatik	K2 o. M	4	
Luft- und Raumfahrtmedizin I	K2 o. M	2	
Luft- und Raumfahrtmedizin II	K2 o. M	2	
Entw. u. Optim. verfahrenstechn. Prozesse	K2 o. M	2	
Automatisierungstechnik 2	K2 o. M	3	
Analytische Mechanik I	K2 o. M	3	
Modellbildung und Simulation energie- und verf.-techn. Anlagen	K2 o. M	3	
Umweltschutztechnik I	K2 o. M	2	
Umweltschutztechnik II	K2 o. M	2	
Chemie- u. Bioreaktoren	K2 o. M	3	
Mikrotechnik	K2 o. M	3	
Mikrosystemtechnik	K2 o. M	3	
Messtechnisches Praktikum I (Elektronik)	LN		3
Messtechnisches Praktikum II (Sensoren)	LN		3
Mikrorechner-Praktikum	LN		3
Feldbuslabor	LN		3
Regelungstechnisches Praktikum I	LN		3
Regelungstechnisches Praktikum II	LN		3
Regelungstechnisches Praktikum III	LN		3
Praktikum für Automatisierungstechnik	LN		3
Labor Elektronische Technologie I	LN		3
Labor Elektronische Technologie II	LN		3
Leistungselektronik-Praktikum	LN		2
Praktikum für Datentechnik	LN		3
Praktikum Medizinische Informatik	LN		4
Praktikum Virtuelle Medizin	LN		4
Robotik & Prozeßinformatik-Praktikum	LN		4

Studienschwerpunkt Informationstechnik

Kernfächer (Auswahl von mindestens 1 Vorlesung)			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/U	L
Elektronische Bauelemente und analoge Schaltungen	K2,5 o. M	3	
Hochfrequenzübertragungstechnik	K2 o. M	3	
Telekommunikationstechnik	K2	3	
Digitale Schaltungen	K3 o. M	3	

Vertiefungsrichtungen				
Kopf- und Spezialisierungsfächer			siehe folgende Seiten	
Mikroelektronik / Schaltungstechnik	Datentechnik	Nachrichtentechnik	Kommunikationsnetze	Hochfrequenztechnik / Photonik

Vertiefungsrichtung: Mikroelektronik / Schaltungstechnik

Kopffächer (Auswahl von mindestens 3 Vorlesungen)			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
Integrierte Schaltungen	K2 o. M	3	
Halbleitertechnologie	K2 o. M	2	
Schaltungssimulation	K2 o. M	3	
Rechnerstrukturen I	K3 o. M	4	
Labor Elektronische Technologie I	LN		3
Praktikum für Datentechnik	LN		3

Spezialisierungsfächer (Auswahl von mindestens 2 Vorlesungen und max. 2 Praktika)			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
Spezielle elektronische und optoelektronische Bauelemente	K2,5 o. M	3	
Polykristalline Halbleiter für elektronische Bauelemente	K2 o. M	2	
Halbleitersensoren - Grundlagen und Anwendungen	M	2	
Halbleitermesstechnik	M	2	
Solarzellen	K1 o. M	2	
Diffusion in Halbleitern	K2 o. M	3	
Filterentwurf	K2 o. M	4	
Entwurf integrierter Schaltungen	K2 o. M	5	
Schaltungssimulation	K2 o. M	3	
Numerische Analyse von Strahlungsphänomenen	K2 o. M	3	
Elektromagnetische Verträglichkeit	K1 o. M	3	
Rechnerstrukturen II	K2 o. M	4	
Rechnerstrukturen III	K2 o. M	4	
Elektrochemie für Ingenieure	K2 o. M	2	
Labor Elektronische Technologie II	LN		3
Labor Schaltungssimulation	LN		3
Labor Rechnergestützter Entwurf analoger Schaltungen	LN		4
Praktikum Rechnergestützter Entwurf digitaler Schaltungen	LN		4

Vertiefungsrichtung: Datentechnik

Kopffächer (Auswahl von mindestens 3 Vorlesungen)			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
Rechnerstrukturen I	K3 o. M	4	
Rechnerstrukturen II	K2 o. M	4	
Rechnerstrukturen III	K2 o. M	4	
Betriebssysteme und Netze	K	3	
Praktikum für Datentechnik	LN		3

Spezialisierungsfächer (Auswahl von mindestens 3 Vorlesungen und 1 Praktikum)			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
Halbleitertechnologie	K2 o. M	2	
Entwurf integrierter Schaltungen	K2 o. M	5	
Grundlagen zur Datensicherheit in Digitalsystemen	K2,5M	3	
Analog-Digital-Schnittstelle	K2 o. M	2	
Rechner für Anwendungen in der Raumfahrt	M	2	
Schaltungstest	M	3	
Verteilte Systeme	K2 o. M	4	
Compiler	M	4	
Einführung in den VLSI-Entwurf	K2 o. M	5	
Robotik I	K2 o. M	4	
Automatisierungstechnik 1	K2 o. M	3	
Labor Elektronische Technologie I	LN		3
Labor Elektronische Technologie II	LN		3
Labor Schaltungssimulation	LN		3
Labor Rechnergestützter Entwurf analoger Schaltungen	LN		4
Praktikum Rechnergestützter Entwurf digitaler Schaltungen	LN		4
Praktikum Parallelrechner aus Standardkomponenten	LN		4

Vertiefungsrichtung: Nachrichtentechnik

Kopffächer (sämtlich Pflicht)			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		VÜ	L
Digitale Nachrichtenübertragung	K2 o. M	2	
Codierungstheorie	K2 o. M	3	
Digitale Signalverarbeitung	K2 o. M	2	
Stochastische Prozesse	K2 o. M	3	
Praktikum für Nachrichtentechnik	LN		4

Spezialisierungsfächer (Auswahl von mindestens 3 Vorlesungen und 1, max. 2 Praktika)			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		VÜ	L
Aktuelle Systeme für die Elektronischen Medien	K2 o. M	2	
Bildkommunikation I	K1 o. M	2	
Bildkommunikation II	K1 o. M	2	
Elektroakustik	K2 o. M	2	
Grundlagen des Mobilfunks	K2 o. M	2	
Einführung in die stat. Mustererkennung	K2 o. M	3	
Digitale Sprach- und Bildverarbeitung	K2 o. M	3	
Digitale Filter in der Videotechnik	M	2	
Aktuelle Themen aus der digitalen Bildverarbeitung	K2 o. M	3	
Rechnergesteuerte Datennetze	M	3	
Computer-Sehen	K2 o. M	4	
Rechnerübungen zur digitalen Nachrichtenübertragung	LN		2
Rechnerübungen zur digitalen Signalverarbeitung	LN		2
Rechnerübungen zur Sprachsignalverarbeitung	LN		2
Rechnerübungen zur digitalen Bildverarbeitung	LN		2
Rechnerübungen zur Mustererkennung	LN		2

Vertiefungsrichtung: Kommunikationsnetze

Kopffächer (Auswahl von mindestens 3 Vorlesungen und 1 Praktikum)

Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
Digitale Nachrichtenübertragung	K2 o. M	2	
Stochastische Prozesse	K2 o. M	3	
Digitale Nachrichtenvermittlung	K2 o. M	3	
Rechnergesteuerte Datennetze	M	3	
Rechnerstrukturen I	K3 o. M	4	
Praktikum Kommunikationssysteme	LN		3
Praktikum System- und Netzsimulation	LN		3

Spezialisierungsfächer (Auswahl von mindestens 2 Veranstaltungen)

Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
Optische Nachrichtentechnik	K2 o. M	3	
Codierungstheorie	K2 o. M	3	
Grundlagen des Mobilfunks	K2 o. M	2	
Digitale Signalverarbeitung	K2 o. M	2	
Neue Telekommunikationsnetze	M	3	
Grundlagen zur Datensich. in Digitalsyst.	K2,5M	3	
Rechnerübungen zur digitalen Nachrichtenübertragung	LN		2

Vertiefungsrichtung: Hochfrequenztechnik / Photonik

Kopffächer (Auswahl von mindestens 3 Vorlesungen und 1 Praktikum)			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
Elektromagnetische Wellen	K2 o. M	3	
Optische Nachrichtentechnik	K2 o. M	3	
Hochfrequenzschaltungstechnik I	K2 o. M	3	
Optoelektronik	K2 o. M	3	
Prakt. f. optische Nachrichtentechnik	LN		3
Mikrowellenpraktikum	LN		3

Spezialisierungsfächer (Auswahl von mindestens 2 Veranstaltungen)			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
Numerische Analyse von Strahlungsphänomenen	K2 o. M	3	
Quantenstruktur-Bauelemente	K2 o. M	3	
Hochfrequenzsysteme	K2 o. M	2	
Dielektrische Materialien der Elektronik u. Photonik	K2 o. M	3	
Hochfrequenzschaltungstechnik II	K2 o. M	3	
Supraleiter-Elektronik	M	2	
THz-Systemtechnik	M	3	
Blockprakt. "Laser und kohär. Optik"	LN		3
Praktikum Mikrowellenschaltungsentwurf	LN		3

Studienschwerpunkt Materialwissenschaften

Kernfächer (Auswahl von 1 Vorlesung)			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/U	L
Einführung in die Funktionswerkstoffe	K2 o. M	3	
Einführung in die Konstruktionswerkstoffe	K2 o. M	3	
Einführung in die Festkörperphysik	K2 o. M	2	
Einführung in die Chemie der Werkstoffe	K2 o. M	3	

Vertiefung

Konstruktionswerkstoffe

Vertiefung

Funktionswerkstoffe

Vertiefung: Konstruktionswerkstoffe

Kopffächer (Auswahl von mindestens 16 SWS aus diesem Katalog)			
Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
El. Messaufn. f. nichtel. Größen ("Sensoren")	K2 o. M	4	
Plasmatechnik	K2 o. M	4	
Elektrochemie für Ingenieure	K2 o. M	2	
Konstruktionswerkstoffe 3 (Polymere)	K2 o. M	1	
Mikrotechnik	K2 o. M	3	
Mikrosystemtechnik	K2 o. M	3	
Werkstofftechnik 2 (Werkstoffgerechte Fertigung)	K2 o. M	3	
Konstruktionswerkstoffe 2 (Leichtbau- und Hochtemperaturwerkstoffe)	K2 o. M	3	
Werkstofftechnik 3 (Technische Schadensfälle)	K2 o. M	2	
Werkstofftechnik 4 (Thermodynamik von Legierungen)	M	3	
Konstruktionswerkstoffe 4 (Keramische Werkstoffe)	K2 o. M	1	
Fügetechnik I	K2 o. M	3	
Fügetechnik II	K2 o. M	3	
Qualitätssicherung	K2 o. M	2	
Werkstoffprüfung	K2 o. M	4	
Oberflächentechnik 1	K2 o. M	3	
Oberflächentechnik 3	K2 o. M	3	
Höhere Festigkeitslehre	K2 o. M	3	
Kontinuumsmechanik II	K2 o. M	3	
Adaptronik I	K2 o. M	3	
Adaptronik II	K2 o. M	3	
Probleme aus der Physik der Legierungen I	K2 o. M	2	
Probleme aus der Physik der Legierungen II	K2 o. M	2	
Amorphe Metalle I	K2 o. M	2	
Amorphe Metalle II	K2 o. M	2	
Gitterfehler und Plastizität von Kristallen	K2 o. M	2	
Elektronenmikroskopie von Kristallen	K2 o. M	2	
Moderne Analysemethoden der Festkörperphysik I und II	K2 o. M	4	
Grundlagen der makromolekularen Chemie	K2 o. M	2	
Chemie und Technologie polymerer Werkstoffe	K2 o. M	2	
Anorganische Materialien	K2 o. M	2	
Molecular Modelling	K2 o. M	4	
Röntgenstrukturanalyse	K3 o. M	2	
Moderne Farbenchemie	K2 o. M	2	
Organische Materialien	K2 o. M	2	
Physikalische Chemie fester Stoffe und Materialien	K2 o. M	3	
Methoden der thermischen Analyse	K2 o. M	2	
Angewandte Physikalische Festkörperchemie	K3 o. M	2	
Nachwachsende Rohstoffe und biologisch abbaubare Materialien	K2 o. M	2	
Labor Elektronische Technologie I	LN		3
Labor Elektronische Technologie II	LN		3
Blockprakt. "Laser und kohär. Optik"	LN		3
Fachlabor Mikrotechnik	LN		4
Fachlabor für Werkstoff- und Schweißtechnik	LN		4
Strukturbestimmung mit Röntgenstrahlen	LN		3
Identifizierung anthropogener organischer Substanzen in der Umwelt	LN		1
Identifizierung anthropogener anorganischer Substanzen in der Umwelt	LN		1

Vertiefung: Funktionswerkstoffe

Kopffächer (Auswahl von mindestens 16 SWS aus diesem Katalog)

Fachprüfungen / Leistungsnachweise	PL	SWS	
		V/Ü	L
El. Messaufn. f. nichtel. Größen ("Sensoren")	K2 o. M	4	
Integrierte Schaltungen	K2 o. M	3	
Spezielle elektronische und optoelektronische Bauelemente	K2,5 o. M	3	
Halbleitertechnologie	K2 o. M	2	
Polykristalline Halbleiter für elektronische Bauelemente	K2 o. M	2	
Leistungshalbleiterbauelemente	K2 o. M	3	
Diffusion in Halbleitern	K2 o. M	3	
Aufbau- und Verbindungstechnik in der Elektronik	K2 o. M	3	
Plasmatechnik	K2 o. M	4	
Quantenstruktur-Bauelemente	K2 o. M	3	
Optische Nachrichtentechnik	K2 o. M	3	
Dielektrische Materialien der Elektronik u. Photonik	K2 o. M	3	
Supraleiter-Elektronik	M	2	
THz-Systemtechnik	M	3	
Elektrochemie für Ingenieure	K2 o. M	2	
Mikrotechnik	K2 o. M	3	
Mikrosystemtechnik	K2 o. M	3	
Mechanische Spektroskopie	K2 o. M	2	
Moderne Mikroskopentwicklungen	K2 o. M	2	
Wasserstoff in Metallen	K2 o. M	2	
Konstruktionswerkstoffe 4 (Keramische Werkstoffe)	K2 o. M	1	
Oberflächentechnik 1	K2 o. M	3	
Oberflächentechnik 3	K2 o. M	3	
Physik dünner Schichten	K2 o. M	2	
Festkörperphysik mit nuklearen Methoden	K2 o. M	2	
Einführung in die Kernphysik	K2 o. M	2	
Kristallphysik - Phänomenologische Beschreibung anisotroper	K2 o. M	2	
Magnetismus I	K2 o. M	2	
Magnetismus II	K2 o. M	2	
Probleme aus der Physik der Legierungen I	K2 o. M	2	
Probleme aus der Physik der Legierungen II	K2 o. M	2	
Amorphe Metalle I	K2 o. M	2	
Amorphe Metalle II	K2 o. M	2	
Elektronenmikroskopie von Kristallen	K2 o. M	2	
Magnetooptik - Grundlagen und Anwendungen	K2 o. M	2	
Festkörperoptik	K2 o. M	2	
Halbleiterphysik	K2 o. M	2	
Supraleitung	K2 o. M	2	
Tunneleffekte	K2 o. M	2	
Tiefemperaturtechnik	K2 o. M	2	
Moderne Analysenmethoden der Festkörperphysik I und II	K2 o. M	4	
Grundlagen der makromolekularen Chemie	K2 o. M	2	
Chemie und Technologie polymerer Werkstoffe	K2 o. M	2	
Molecular Modelling	K2 o. M	4	
Röntgenstrukturanalyse	K3 o. M	2	
Organische Materialien	K2 o. M	2	
Physikalische Chemie fester Stoffe und Materialien	K2 o. M	3	
Methoden der thermischen Analyse	K2 o. M	2	
Schwachwachsende Rohstoffe und biologisch abbaubare	K2 o. M	2	
Labor Elektronische Technologie I	LN		3
Labor Elektronische Technologie II	LN		3
Blockprakt. "Laser und kohär. Optik"	LN		3
Labor Mikrotechnik	LN		4
Labor für Werkstoff- und Schweißtechnik	LN		4

Strukturbestimmung mit Röntgenstrahlen	LN		3
Identifizierung anthropogener organischer Substanzen in der Umwelt	LN		1
Identifizierung anthropogener anorganischer Substanzen in der Umwelt	LN		1